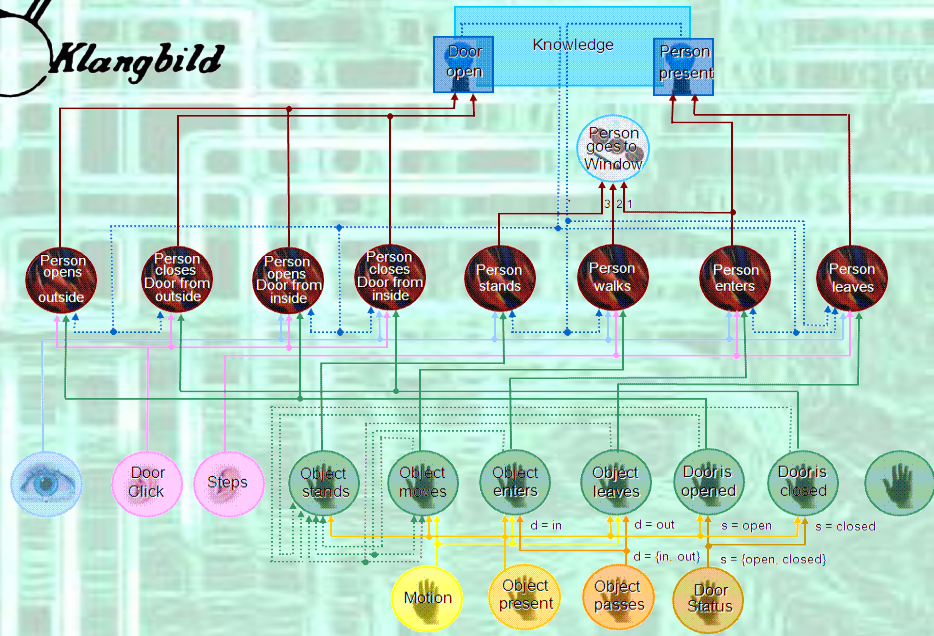
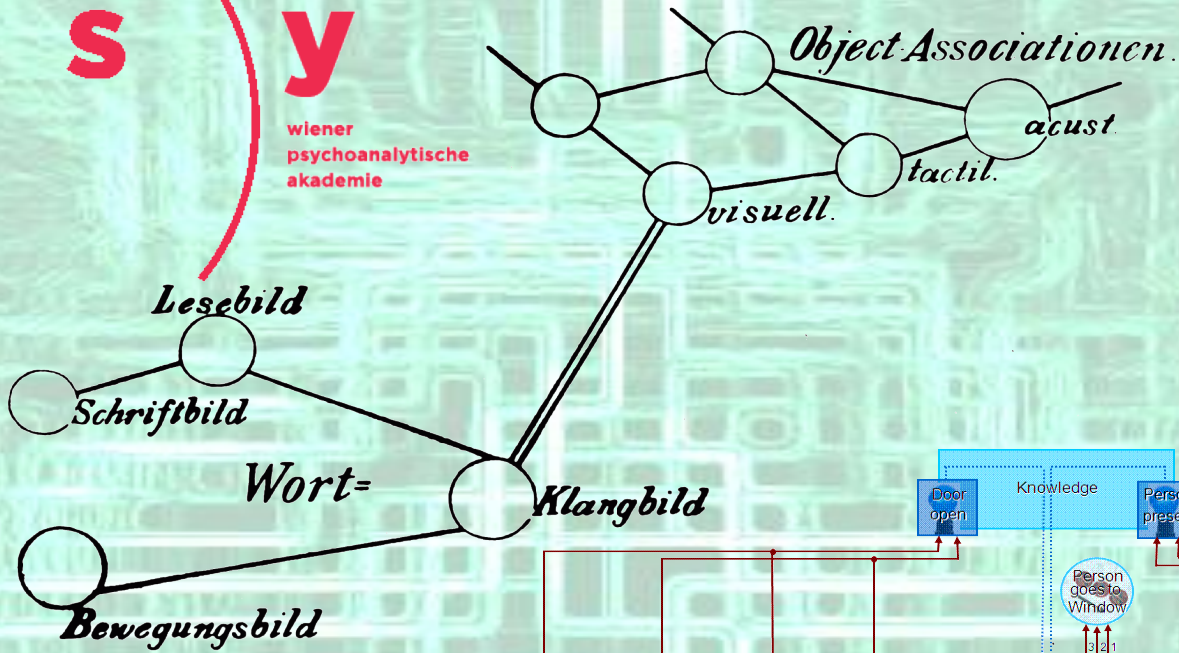


p s y

wiener
psychoanalytische
akademie



VIENNA
UNIVERSITY OF
TECHNOLOGY

INSTITUTE OF
COMPUTER
TECHNOLOGY

Was treibt einen Computer? Wie berechnet man Besetzung?

Freuds zweites topisches Modell, die Triebtheorie und deren Anwendungen in der Computertechnik

Workshop

Samstag, 20. März 2010

9 – 14 Uhr

Wiener Psychoanalytische Akademie

Salzgries 16/3

1010 Wien

In den Pausen:

Stehbuffet mit Fingerfood zum Netzwerken

Programm

- 09.00 Eröffnung (Fritz Lackinger)
- 09.05 Problemstellung (Dietmar Dietrich)
- 09.20 Das Modell im Überblick (Dietmar Bruckner)
- 09.40 Ausgewählte Problemstellungen in der Modellentwicklung (Klaus Doblhammer)
- 10.00 Diskussion*
- 11.00 Pause
- 11.30 Diskussion*
- 12.30 Pause
- 13.00 Diskussion*
- 14.00 Ende

*je nach Teilnehmerzahl in Kleingruppen oder Fishbowl

Da die von der Computertechnik zu bewältigenden Prozesse zunehmend komplexer werden und man die großen Erwartungen, sie zu beherrschen, derzeit in vielen Bereichen nicht zufriedenstellend erfüllen kann, arbeitet ein Forschungsteam von Technikern und Psychoanalytikern unter der Leitung von o. Univ. Prof. Dr. Dietmar Dietrich am Institut für Computertechnik der Technischen Universität Wien an einem Paradigmenwechsel in der Künstlichen Intelligenz: Aufbauend auf der Triebtheorie und dem zweiten topischen Modell von Freud soll der mentale Apparat für technische Zwecke modelliert und schließlich simuliert werden, um technische Probleme bei großen Datenmengen besser bewältigen zu können. Die speziellen Bedingungen und Erfordernisse der technischen Modellierung zu berücksichtigen und gleichzeitig wesentliche psychoanalytisch definierte Inhalte zu wahren bedeutet eine große interdisziplinäre Herausforderung, bei der es keine eindeutige „Lösung“ gibt. Als größte methodische Herausforderung hat sich dabei ergeben, dass die Axiomatik in der Psychoanalyse nicht ausreichend präzise formuliert (beschrieben) ist, weshalb es gilt, diese wissenschaftlich neu herauszuarbeiten – eine Jahrhundertaufgabe.

Mit dem Workshop soll ein regelmäßiges Forum hergestellt werden, in dem die Psychoanalyse aus der Perspektive der Naturwissenschaft und das technisch orientierte Modell unter dem Blickwinkel der Psychoanalyse betrachtet und diskutiert werden.

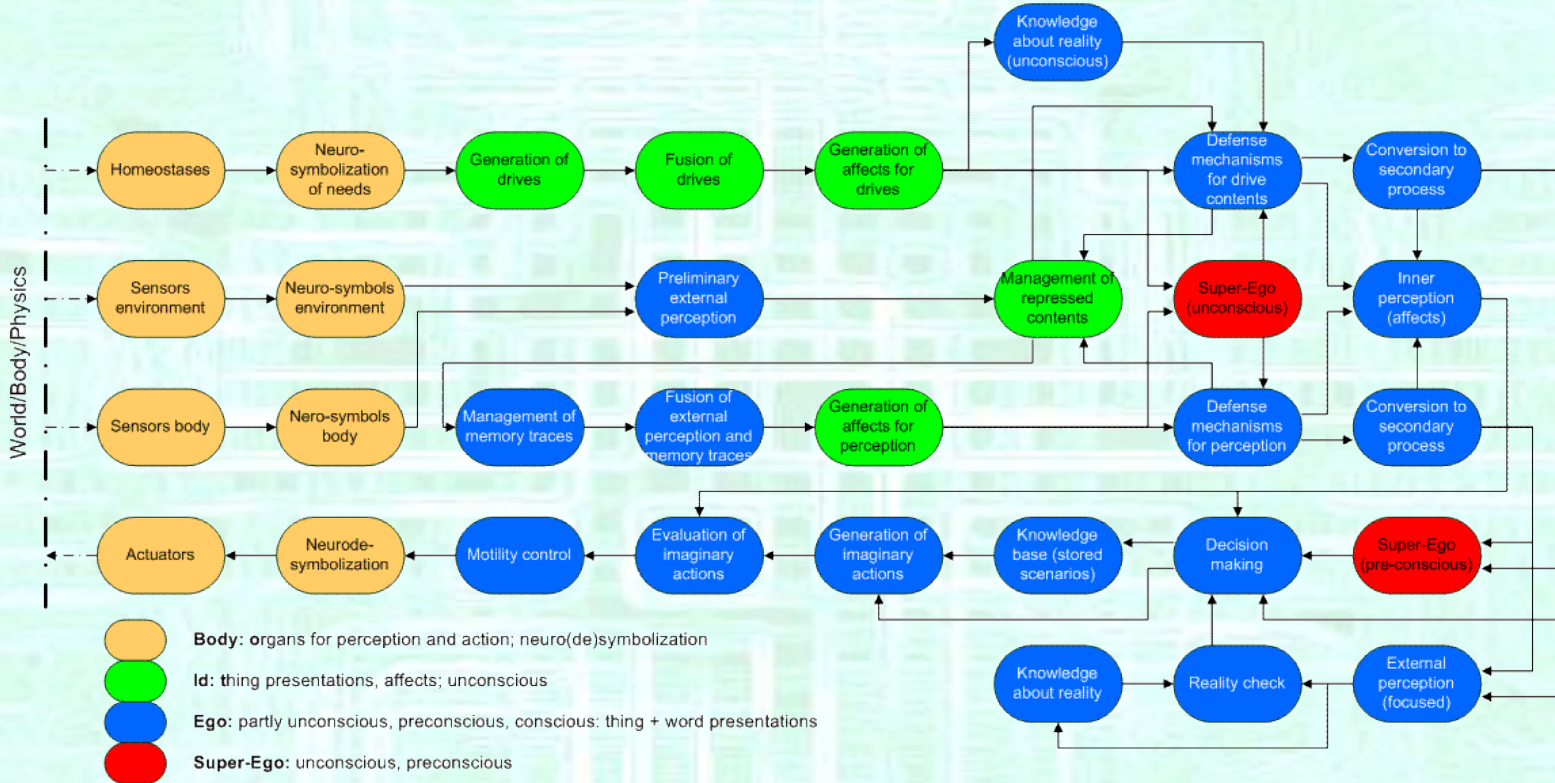
Stellen Sie sich vor:

Zwei Psychoanalytikerinnen sitzen sich gegenüber und diskutieren. Bei manchen Fragestellungen geben sie Anhaltspunkte in ihren Computer ein und lassen verschiedene Situationen durchspielen (= simulieren). Der Computer weist dabei gleichzeitig darauf hin, dass Kollegin Anna Maier und Kollege Rolf Müller damals ähnliche Fälle hatten, die bei diesen konkreten Überlegungen ebenfalls berücksichtigt werden sollten. Die Ergebnisse führen zu neuen Überlegungen

Und so soll es funktionieren:

In einem funktionalen Modell des psychischen Apparats kann mittels psychoanalytischer Konzepte beschrieben werden, wie es von einem motivationalen Moment (also entsprechenden Eingangsgrößen) zur Entstehung eines Wunsches, dann zur Entscheidung, zur Handlungsplanung und zur Aktion kommt. Psychoanalytische Basis sind hier einerseits als dynamisches Moment die Triebgenerierung, die Abwehrmechanismen und die Umwandlung vom Primär- in den Sekundärprozess, andererseits die topischen Momente von Es, Ich und Über-Ich, die verschiedene funktionale Vorgaben liefern.

Functional Model of the Psychic Apparatus: Motivation, Wish, Decision, Planning, Action

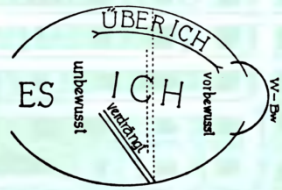


N

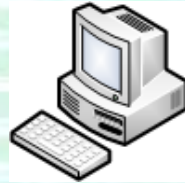


-

PSA



+



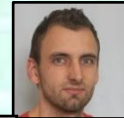
=

?

Potentielle Fragen für die Diskussionsrunden

- Wie können Psychoanalytiker und Computertechniker zusammenarbeiten?
- Welche Begriffe aus der Psychoanalyse können in der Computertechnik Verwendung finden?
- Wie kann die Computertechnik die Psychoanalyse als Wissenschaft unterstützen?
- Kann ein Computer nach dem Lustprinzip arbeiten?
- Wie lassen sich die Gefühlsqualitäten der Aggressionen in einer Maschine simulieren?
- Welche Bedeutung können Affekte und Bewusstsein im Computer haben?
- Was treibt einen Computer?

DAS FORSCHUNGSTEAM



von links: Dietmar Dietrich, Dietmar Bruckner, Gerhard Zucker

Klaus Doblhammer, Tobias Deutsch, Roland Lang, Brit Müller, Anna Tmej,
Sabine Waldhuber, Clemens Muchitsch, Heimo Zeilinger, Andreas Perner

Kontakt: <familienname>@ict.tuwien.ac.at